

in Trepow an der Rega geliefert worden sein. Lebensgefahr besteht für die Erkrankten nicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Am Streit die Frau erschossen. Nach einem Wortwechsel mit seiner Frau, wobei es zu Tätlichkeiten kam, schloß sich in Frankfurt a. M. der 31jährige Summarbeiter Joseph Grün in das Schlafzimmer ein, wo das achtjährige Töchterchen schlief. Als Frau Grün ihr Kind aus dem Schlafzimmer holen wollte, entspann sich ein Kampf zwischen den Eheleuten, in dessen Verlauf der Mann der Frau einen Stich mit einem Küchenmesser in die Brust beibrachte und das Kind leicht verletzte. Die Ehefrau stürzte auf dem Flur tot zusammen. Grün stellte sich der Polizei und wurde in Haft genommen.

Beginn des Tonkünstlerfestes am 2. Juli in Duisburg. Am Dienstag, den 2. Juli, beginnt im Duisburger Stadttheater das 59. Tonkünstlerfest des Allgem. Deutschen Musikvereins als Opernfestwoche in Gemeinschaft mit der Stadt Duisburg. Es gelangen an diesem ersten Abend „Die Troerinnen“ von Emil Beeters zur Aufführung. Das Fest dauert bis zum 7. Juli einschl. und umfaßt außer sechs Opernabenden zwei Kammermusikmatineen.

Selbstmord während der Kassenrevision. Beim Rendanten der Spar- und Darlehenskasse in Altrath am Nieberstein, dem Schreinermeister Michael Berhagen, sollte eine Kassenprüfung vorgenommen werden. Als schon einige Beauftragte in der Wohnung des Rendanten anwesend waren, entfernte sich dieser angeblich für kurze Zeit. Als er nicht zurückkehrte, suchte man ihn und fand ihn in einer benachbarten Scheune erhängt auf. Ob in der Kasse ein Fehlbetrag vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden.

Mord in Nürnberg. In der Nacht wurde in Nürnberg in einem Hause der Erlanger Straße die Gastwirtswitwe Stürker ermordet. Die Tat wurde erst am Morgen bemerkt, als das außer dem Hause wohnende Dienstmädchen die Wohnung betreten wollte. Die Ermordete lag blutüberströmt in ihrem Bett. Es ist anzunehmen, daß sie mit einem Messer getötet worden ist. Als Täter vermutet man einen Mann aus der Heimat der Ermordeten, der am Abend vor der Mordnacht noch bei ihr gesehen wurde und nun verschwunden sein soll.

Verdächtige Ernte. In Serajewo, der Herzogewina und in Norddalmatien wurde durch große Unwetter die ganze Ernte vernichtet. Die Eisenbahnlinie Serajewo-Mostar wurde zerstört. Der Jugoverkehr mußte eingestellt werden. Der Sachschaden wird auf 40 Millionen Dinar geschätzt.

Beim Dauerrekordversuch tödlich verunglückt. In Rooseveltfield versuchte ein Flugzeug, an dessen Bord sich neben dem Piloten Hschrast die Fliegerin Irene Viola Gentry befand, einen neuen Dauerrekord mit Hilfe von anderen Flugzeugen, die während der Fahrt Betriebsstoffe zuführen sollten, aufzustellen. Das Flugzeug flog im Nebel ohne Benzin gegen einen Baum und verunglückte. Der Flieger wurde getötet, die Fliegerin erlitt schwere Verletzungen.

Gestrandetes Schiff. Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat der Dampfer „Hartwood“ Rotzsignale ausgesandt. Die „Hartwood“ ist in der Nähe von Reyes an der nördlichen Küste von Kalifornien auf Felsen gelaufen. Einzelheiten fehlen noch. Ein Hilfsschiff befindet sich bereits an der Seite der „Hartwood“ und hat, wie man glaubt, die dreißig Mann starke Besatzung aufgenommen. Die „Hartwood“ gilt als verunglückt.

Ein Flugzeug ins Meer gestürzt. Durch einen Flugzeugabsturz in der Bucht von Barnegat sind nach Berichten aus Beach Haven im Staate New-Jersey drei Personen getötet worden. Das Flugzeug war nach dem Start erst in geringer Höhe, als es sich zweimal überschlug und ins Wasser stürzte.

Keine Nachrichten.

* Die 44 Jahre alte Ehefrau des Landarbeiters Ahela in Schlawe in Pommern hat ihrem 21. Kinde das Leben geschenkt. Sieben sind davon bereits gestorben, so daß jetzt nur noch 14 am Leben sind.

* Im westlichen Teile von Neuseeland wurden neue Erderschütterungen verspürt. Drei Erdstöße waren besonders stark.

* Wie aus Antofagasta in Chile gemeldet wird, sind bei einer Explosion in einer Grube acht Bergleute getötet und 17 verletzt worden.

Gerichtssaal.

Ein Gewohnheitsdieb. Das erweiterte Schöffengericht in Schnell dem sich verurteilte den 34jährigen Arbeiter Hering, der bereits achtmal vorbestraft ist, wegen Diebstahls im Rückfalle, Hehlerei und Unterschlagung zu insgesamt zweieinhalb Jahren Zuchthaus. Es wurde Hering zur Last gelegt, mit noch sechs anderen Angeklagten, die jedoch nur kleinere Strafen erhielten, in der Zeit von 1927 bis Februar 1929 Silberzeug, Lebensmittel, Hühner, Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen und gehehlt zu haben.

Das Urteil gegen Friedländer.

Aus der Begründung.

Im Totschlagprozeß Manasse Friedländer wies der Vorsitzende in der Urteilsbegründung darauf hin, daß das Gericht eine Notwehrhandlung des Angeklagten verneint habe; es sei der Ansicht, daß tatsächlich ein rechtswidriger Angriff Baldemars vorgelegen habe, aber der Appell an den Revolver sei falsch gewesen, denn der Angeklagte habe noch genug andere Wege gehabt. Zwar habe sich der Angeklagte nur unklar über den Erwerb der Waffe geäußert, doch habe er selbst zugegeben, mit dem Gedanken gespielt zu haben, sie einmal gegen den Bruder anzuwenden.

Es habe sich also nicht um eine aus Furcht begangene Tat gehandelt, sondern um eine Handlung, der ein seit langem gehegter Plan vorausgegangen sei. Daher habe auch der im Gesetz bezeichnete Notwehrrezeß vom Gericht für diesen Fall abgelehnt werden müssen. Es liege ferner kein Anhaltspunkt dafür vor, daß der Angeklagte im Augenblick der Tat sich in einem Zustand befunden habe, der die Anwendung des Paragraphen 51 ermöglichen könnte. Danach sei festzuhalten gewesen, daß der Angeklagte sowohl seinen

Wunder als auch dessen Freund Jüdes vorzüglich geliebt hat.

Das Strafmaß.

Die Strafe, so heißt es weiter, dürfe selbst bei Zubilligung mildernder Umstände nicht ganz gering sein. Das Gericht habe für jeden einzelnen Fall auf vier Jahre Gefängnis erkannt und diese Strafe zusammen mit der Strafe wegen unbefugten Waffenbesitzes in eine Gesamtstrafe von sechs Jahren Gefängnis zusammengezogen.

Im Anschluß an die Verkündung des Urteils stellte der Vorsitzende die Frage, ob Anträge wegen des Haftverfahrens gestellt würden. Was der Verteidiger ablehnte. Er hat jedoch, in weitestgehendem Maße Bewährungsfrist zuzubilligen.

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht den Beschluß, daß es sich zur Zeit nicht in der Lage sehe, dem Angeklagten Bewährungsfrist zuzubilligen.

Wie wir von dem Verteidiger des Manasse Friedländer, Dr. Brandt, erfahren, ist die Einlegung der Revision gegen das Urteil beabsichtigt.

Vom „Graf Zeppelin“.

Vor der Weltreise.

Die Untersuchungen der Luftschiffmotoren des „Graf Zeppelin“ sind nunmehr abgeschlossen. Es darf angenommen werden, daß der Luftschiffbau, sobald von den Sachverständigen ein abschließendes Urteil gefällt worden ist, die Ursachen bekanntgeben wird. Zurzeit werden die Motore wieder in das Luftschiff eingebaut. Man rechnet damit, daß etwa zwischen dem 10. und 20. Juli die ersten Probefahrten stattfinden werden.

Die Weltfahrt wird also nicht vor Ende Juli oder Anfang August angetreten werden können. Der Reisezeit für die Weltfahrt liegt im einzelnen noch nicht fest. Man beschäftigt sich beim Luftschiffbau mit dem Gedanken, wenn möglich, zunächst die Amerikafahrt durchzuführen und anschließend die Weltfahrt anzutreten, die bekanntlich in vier Stappen mit Landungen und Gasnachfüllungen in Tokio, Los Angeles, Lakehurst in östlicher Richtung um die Erde führen soll.

Heumond.

Woher kommt der Name Juli für den Heumond oder Heuert, wie er in allen germanischen Sprachen heißt?

Der Juli (Julius), der siebente Monat des Jahres mit 31 Tagen, war nach der alten Zeitrechnung der Römer, die ihr Jahr mit dem März begannen, der fünfte; er hieß daher Quintilis, bis er zu Ehren des Julius Caesar, der in diesem Monat geboren wurde, seit 45 v. Chr. den heutigen Namen führt.

Das ist die eine Auslegung. Die andere geht dahin, der Name stehe mit der Sonnenwende in Beziehung, wie das Julfest der nordischen Völker. Im Altfranzösischen hieß der Juli Julinet — kleiner Juni.

Im Juli steht während der ersten zwei Drittel die Sonne im Zeichen des Krebses, während des letzten in dem des Widder. Posttage sind: Maria Heimsuchung (2), Sieben Brüder (10), St. Margareta (13) und St. Jakob (25).

Und nun zu den Wetterregeln! „Klingt im Juli das Tröpfeln an, so wird man lange Regen han.“ Regen anfangen kann heuer das Tröpfeln wohl nicht mehr. Sehr zu wünschen wäre es, wenn der Juli, der wie kein anderer Monat Sonnenhitze braucht, endlich von weiteren Regengüssen verschont bliebe, denn „Juli regnet nimmt den Erntesegen“. Der Bauer verlangt im Gegenteil: „Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten.“ „Im Juli Sonnebrand ist gut für Leut' und Land“ und „Nur in der Juligut wird Obst und Wein dir gut“.

Hoffen wir also, daß der namenreiche Juli sich als ein echter „Sonnenmonat“ und „Hundemonat“ erweise und für die Landwirtschaft ein guter „Heumond“, „Schnittmonat“ und „Erntemonat“ werde.

Steuerkalender im Juli.

Die Abgaben im Reich.

5.: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 30. Juni eingehaltenen Steuerabläge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung durch Abberufung vorliegt. Haben in diesem Falle die Abläge in der ersten Hälfte des Monats Juni den Betrag von 200 Mark nicht überstiegen, so sind auch diese jetzt an die Finanzkasse abzuliefern. Alle Arbeitgeber, die die Beiträge nicht im Ueberweisungsverfahren entrichten, haben wie bisher in Höhe der Abläge Steuermarken zu kleben und zu entwerfen.

10.: Fälligkeit der Umsatzsteuer (0,75 Prozent) nebst Einreichung der Voranmeldung für das zweite Vierteljahr. Schonzeit bis 15. Juli. Vorauszahlung auf die veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer aller Steuerpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, deren Einkünfte hauptsächlich aus Landwirtschaft stammen. Finanzkasse.

Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für Juni und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in zwei Städten. Finanzamt.

15.: Fälligkeit der zweiten Rate der Aufbringungssteuern für 1929.

20.: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. Juli eingehaltenen Steuerabläge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.

Angenehmes Reisen.

Der neue Pullmann-Expresszug Köln-Ostende.

Für den internationalen Reiseverkehr hat die Reichsbahndirektion Köln in Uebereinstimmung mit der belgischen Bahn eine neue Verbindung zwischen Köln-Ostende und London geschaffen. Ab 1. Juli wird zwischen Köln und Ostende der sogenannte Pullmann-Express verkehren, der in jeder Weise auch den wohlhabendsten Ansprüchen des reisenden Publikums Rechnung trägt.

Der Zug führt hier ganz neue Wagen erster und zweiter Klasse nach dem System Pullmann, die schon rein äußerlich durch ihren Anstrich in Creme und Dunkelblau gekennzeichnet sind. Die Innenausstattung der neuen Wagen bietet in jeder Weise den Reisenden einen angenehmen Kabinaufenthalt. Neben

den sehr breiten Mittelgängen in den Wagen sind kleine mit Blumen geschmückte und kleinen Stehtischchen versehene Tische aufgestellt, um die sich bequeme Beinhühler gruppieren. In jeder Wagenabteilung sind vierzehn Plätze vorhanden. Große, breite Fenster bieten prachtvolle Fernsicht. Für je zwei Wagen ist eine besondere Küche vorgesehen.

Ganz besonders hervorzuheben werden muß die fabelhaft ruhige Fahrt der Wagen. Man kann überhaupt, daß eine Fahrt in den neuen Pullmannwagen die überdies zum ersten Male auf der Deutschen Reichsbahn eingesetzt werden, zu den angenehmsten Reisen zählen wird.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die überaus schnelle Verbindung zwischen London und Köln hingewiesen, die durch die Einlegung dieses Expresszuges geschaffen wurde. In Zukunft wird eine solche Reise von Köln nach London nicht ganz zwölf Stunden betragen.



Beisetzung von William Booth.

In London wurde unter großen Feierlichkeiten der frühere Heilsarmeeführer Booth auf dem Abney-Park Friedhof beigesetzt.

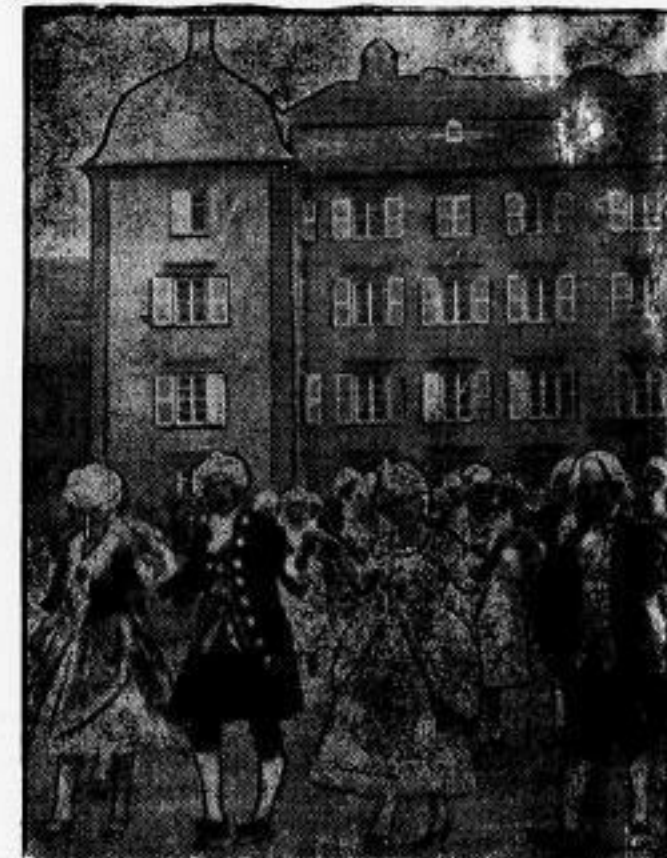
Ferienzeit.

Die Sommerferien werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie schnell vergehen die paar Tage, die uns noch von der schönsten Zeit des Jahres trennen — schön wenigstens in Hinblick der goldenen Freiheit, — und deshalb ist's nur recht und klug getan, mit seinen Reisevorbereitungen nicht allzulange noch zu säumen.

Die Vorfreude hat ja auch ihren Wert und ihren Reiz, besonders wenn man sie gemächlich empfinden und auf viele Tage verteilen kann. Da braucht man sich dann nicht zu überhasten. Denn wahrlich, es gibt gar vieles, sehr vieles zu bedenken und zu ordnen und zu besorgen, wenn man eine Reise tun will, namentlich, sofern der „man“ aus einer ganzen Familie besteht, die wochenlang Luftveränderung braucht.

Zuerst muß man an die Wahl des Reisezieles denken. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Dann an die Reisezeit und den Reisetag. Hieraus sind Kleider und Wäsche einer Revision zu unterziehen; auch die Koffer. Manche sorgen sich allzusehr um die Art des Einpackens, sie nähmen am liebsten alle ihre Vorwürfe mit, um Staat zu machen. Wenig weise!

Dann fragt man sich wieder: Was wird mit dem Dienstmädchen, was mit dem Hund, mit der Katze, mit dem Kanarienvogel, mit den Blumen? Und wenn nun Einbrecher kommen? Man ist nicht versichert! So geht's weiter bis zuletzt! Da tauchen noch die Kurzbüchlein auf, oder das Wetter wird schlechtere, die Schneidebin hält nicht Wort usw. Ja, ja, eine Sommerreise ist wohl schön, aber die Sache hat eben auch ihre zwei Seiten! —dc—



Vom Schwäbinger Spargelfest.

Die süddeutsche Spargelstadt Schwäbingen feiert alljährlich ein großes Spargelfest, auf welchem Volksbelustigungen aller Art geboten werden. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bilden jedoch die historischen Aufzügen, von denen unser Bild einen kleinen Auschnitt gibt.